Nr. 2259. Donnerstag, 28. Januar. (Abend-Ausgabe.) 1864.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, zweimal, am Montage nur Nachmittags 5 Uhr. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Königl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, in Leipzig: Jägen & Fort, H. Engler, in Hamburg: Haasenstein & Vogler, in Frankfurt a. M.: Jäger'sche, in Elbing: Neumann Hartmanns Buchhdlg.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

Dem Superintendenten a. D. Pfarrer Huwe zu Labiau den Rothen Adler-Orden vierter Classe, so wie dem Canzlei-Rath Beckmann zu Magdeburg den K. Kronen-Orden vierter Classe und dem Hegemeister Kuntze zu Forsthaus Trebow das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen.

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 11 Uhr Vormittags.

Hamburg, 28. Jan., Morgens. Die „Hamb. Nachr." melden aus Kiel vom 27. Jan.: In der letzten Nacht ist der Befehl zum Vorgehen der Avantgarde eingetroffen. Morgen werden wahrscheinlich die Truppenbewegungen gegen den Eiderkanal beginnen.

Angekommen 12 Uhr Mittags.

London, 28. Jan. „Daily News" melden: Wie verlautet, werden 20—30,000 Mann englische Truppen auf den Kriegsfuß gesetzt, um die Vorstellungen Englands gegen eine Invasion in Dänemark zu unterstützen, eventuell Englands Engagements nachzukommen. Die Kanalflotte wird täglich zurückerwartet. — Die „Morning Post" schreibt: Der Commandant des eventuellen englischen Expeditionsheeres nach Copenhagen ist bereits ernannt.

Angekommen 1 Uhr Nachmittags.

Copenhagen, 28. Jan. In der gestrigen Adreßdebatte im Landsthing erwiderte Ministerpräsident Monrad auf eine Anfrage des Deputirter Ploug: Es sei schwer zu sagen, auf welche Abmachung man eingehen, dagegen leichter, auf welche man nicht eingehen wolle. Auf die Herstellung eines Herzogthums Schleswig-Holsteins, eines selbstständigen Schleswigs oder einer Theilung Schleswigs würde die Regierung nie eingehen. — Die Adresse wurde einstimmig angenommen.

(W.T.B.) Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

München, 27. Januar. Die schleswig-holsteinische Landesdeputation, welche über Regensburg und Nürnberg ihre Rückreise angetreten, hat durch Plakate den nachstehenden Abschied veröffentlicht: „Herzlichen Dank Sr. Majestät Eurem Könige, dem Schirmherrn unseres Rechts, herzlichen Dank Euch Allen für Eure Treue und Liebe! Das Vertrauen auf Euch begleitet uns in die Heimath."

Hamburg, 27. Januar. Südwestwind. Das Thermometer steht auf dem Gefrierpunkt.

Hamburg, 27. Januar. Das „Dagbladet" vom 25 d. hält jetzt das Zustandekommen einer Conferenz für wahrscheinlich. — Nach der heutigen „Eckernförder Zeitung" sind in Garding und Tönningen 4 Advocaten, weil sie den Homagialeid verweigert, vom Amte suspendirt worden. — Nach der gestrigen „Flensburger Zeitung" sind die Häfen von Flensburg, Eckernförde und Apenrade bereits frei vom Eis. In Flensburg waren 3 Dampfer mit dänischen Truppen eingetroffen. — Die Flensburg-Apenrader Eisenbahn soll nächstens eröffnet werden. — Eine Bekanntmachung des Ministeriums für Schleswig bestimmt, daß solche Grundstücke nördlich von der Eider, welche bisher den holsteinischen Behörden zugetheilt waren, staatsrechtlich jedoch Schleswig angehören, in Ansehung der Jurisdiction und der Polizei den betreffenden schleswigschen Behörden bis auf Weiteres unterzuordnen sind.

Bukarest, 26. Januar. Die Kammer verwarf die Regierungsvorlage, betreffend die Anleihe von 60 Millionen Francs, welche die Regierung im vorigen Sommer, vorbehaltlich der nachträglichen Genehmigung Seitens der Kammer, mit dem Hause Lefevre contrahirt hatte.

London, 26. Januar, Nachts. Die „City of Baltimore" ist mit Newyorker Nachrichten vom 26. d. in Queenstown eingetroffen. In dem Senate in Washington ist der Antrag gestellt worden, Davis, Mitglied für Kentucky, auszustoßen, weil er einen Vorschlag hochverrätherischer Natur vor den Senat gebracht. Davis sagt in seiner Vertheidigung: wenn er als Ausgestoßener in die Heimath zurückkehre, werde Kentucky schreien wie ein unterdrücktes Volk. — In Newyork war der Cours auf London 170¾, Goldagio 59¾, Baumwolle 82—82½.

Politische Uebersicht.

Die Partei des Preußischen Volksvereins beginnt bereits ihre Organisation. Die Vertrauensmänner der ganzen Monarchie sind nach Berlin berufen und werden dort den Schlachtplan entwerfen. Es wird eine allgemeine Organisation der conservativen Vereine und Gründung derselben, wo sie noch nicht vorhanden, beabsichtigt. Ferner hat man beschlossen, gewisse, längst gehegte Wünsche in Bezug auf Maßregeln in Betreff der Presse dem Ministerium mitzutheilen, und alsdann noch eine Adresse an den König zu richten. Ferner, heißt es, solle eine „conservative Gewerbebank" gegründet werden.

Hoffentlich wird die liberale Partei nicht unthätig bleiben.

Der Senat der Berliner Universität hatte bereits zum Beginne des Jahres eine Adresse an die Kieler Universität beschlossen, welche der Haltung derselben in ähnlicher Weise zustimmte, wie die seitdem von Göttingen, Marburg, Greifswald 2c. ausgegangenen Kundgebungen. Die Absendung dieser Adresse ist jedoch, wie die „Nat.-Ztg." hört, durch ein Verbot des Kultusministers verhindert worden.

Die Situation in der deutsch-dänischen Frage ist unverändert. England rastlos thätig für Friedenserhaltung, Dänemark nicht nachgebend, Preußen und Oesterreich auf dem Marsche nach Schleswig. Man glaubt zwar auch heute noch in Berlin nicht, daß es zum Einrücken komme, aber gut unterrichtete Personen halten ein Zurückgehen Preußens nicht mehr für möglich

In Wien scheint man keine große Eile zu haben. Von dort her wird berichtet, daß die Aufstellung an der Eider erst in drei Wochen beendet sein werde.

Wie bereits gemeldet, hat der Finanzausschuß des österreichischen Abgeordnetenhauses die Anleihe von 10 Millionen mit fast allen 35 Stimmen abgelehnt und nur die Bundes-Matricular-Umlage bewilligt. Außerdem wurde eine die Politik der Regierung mißbilligende Resolution mit 19 gegen 14 Stimmen angenommen. Was das Abgeordnetenhaus selbst thun wird, läßt sich auch heute noch nicht mit Bestimmtheit sagen. Herr v. Schmerling läßt alle Minen springen, er ladet die Abgeordneten partienweise zu sich ein und bearbeitet sie. Man droht mit dem Rücktritt des Ministeriums 2c.

Nach einer Nachricht der „Presse" hätte der französische Minister des Auswärtigen in einem Rundschreiben vom 20. erklärt, daß Frankreich die Besetzung Schleswigs als einen Act betrachtet, welcher die Frage zu einer europäischen macht.

Man schreibt der Wiener „Presse" aus Paris: Ich erfahre so eben den Inhalt der französisch-englischen Proposition in dem dänisch-deutschen Streit. Der König von Dänemark macht sich anheischig, den Reichsrath binnen sechs Wochen zur Berathung der an der November-Verfassung vorzunehmenden Modificationen einzuberufen, und hat sich nun an die vier nichtdeutschen Signaturmächte des Londoner Vertrages mit der Bitte gewendet, den beiden deutschen Großmächten vorzustellen, daß sie auf Grund des obengedachten Versprechens ihre Truppen während der nächstens sechs Wochen die Eider nicht überschreiten lassen möchten. Diesen Vorschlag hat Herr Drouin de Lhuys in der heutigen Conferenz der beiden deutschen Botschafter aufs wärmste empfohlen, England wirkt in gleichem Sinn, und Rußland und Schweden werden sich diesen Vorstellungen jedenfalls auch beigesellen.

Von der französischen Grenze schreibt man der „K. Z.": Die Zurückweisung der dänischen Vorschläge durch Preußen und Oesterreich hat in Paris um so größeres Aufsehen erregt, als man daselbst noch gestern die zuversichtliche Hoffnung hegte, die beiden deutschen Großmächte würden Dänemark den von diesem erbetenen Aufschub gewähren. Herr Drouyn de Lhuys hat sofort seinen Cabinets-Chef zum Fürsten Metternich geschickt und ließ ihm bemerken, daß in den Augen Frankreichs Oesterreich für die Folgen der preußisch-österreichischen Sonder-Politik verantwortlich sein würde.

Die Schlußberathung über das Budget pro 1864 im Abgeordnetenhause.

(Schluß.)

Abgeordneter Dr. Waldeck: Ich will mir nur einige Worte erlauben, weil mir doch die Debatte noch nicht ganz erschöpft scheint. Der Herr Vorredner (Abg. v. Blankenburg) hat mit einer Expectoration geendigt, die er consequenterweise nicht an uns hätte richten sollen, sondern an sich selbst. Denn er hat uns erklärt, daß er den vom Hause gesetzmäßig festgestellten Etat verwerfen werde. Er ist also Derjenige, der dem Lande die Mittel verweigern will: Wir sind aber Diejenigen, die dem Lande die gesetzmäßigen Mittel geben wollen. (Sehr wahr!)

Meine Herren! Dabei bestehen wir auf unserem heiligen Recht, neue Einrichtungen, die des Gesetzes bedurft hätten, zu prüfen, diesen neuen Einrichtungen, wenn sie finanzielle Folgen haben, die Genehmigung zu versagen. Das ist unser verfassungsmäßiges Recht, das wir seit drei Jahren beinahe vergebens ausgeübt haben, das aber dadurch nicht schwächer, sondern stärker geworden ist, denn durch die Ausübung werden die Rechte stark. Niedergeschriebene, bloß niedergeschriebene Rechte sind nur ein Keim; wenn aber das Volk das Recht in die Hand nimmt und es durch seine Vertreter ausübt, dann zeigt es sich, daß es das Recht hat, daß es das Recht ausüben will! Und diese große Frage, diese Probe für unsere Verfassung, — es fügte sich auf das Schönste, daß sie gerade mit dem größten und schönsten Institut, was das Preußische Volk besitzt, mit seiner Wehrkraft, mit seiner Landwehr, mit den größten, herrlichsten Erinnerungen, mit Erinnerungen die das gegenwärtige Ministerium freilich verachtet und mit Füßen tritt — (Hört! Hört!) daß sie mit solchen Erinnerungen zusammentraf! (Sehr gut!)

Es war der schönste, es war der größte Beruf, den je eine Landesvertretung gehabt hat, es war dieses Nein, das zuerst im Jahre 1861 auf diesen Bänken (links) von 20 Männern ausgesprochen worden ist, während die Art der Abstimmung vielleicht 60 andere verbinderte, es auszusprechen — es war dieses Nein ein mene tekel vor dem Absolutismus, es war ein Kennzeichen, ein Wahrzeichen, das vielleicht noch Jahrhunderte durchleuchten wird. Glauben Sie nicht, meine Herren, daß Ihr Regiment, ich meine nicht des Regiment der Personen, die hier auf der Ministerbank sitzen, das ist etwas sehr Gleichgiltiges, ich meine das Regiment des brutalen Absolutismus, das jetzt in Europa fast überall entweder herrscht oder zu herrschen strebt, glauben Sie doch nicht, daß das dauern kann, glauben Sie nicht, daß Generationen dazu bestimmt sind, auf willkürliche Weise regiert zu werden, glauben Sie doch nicht, daß Recht und Gesetz für immer mit Füßen getreten werden kann. Das geht nicht, das hat ein Ende. Jede Generation hat die Aufgabe, an ihrem Theil das Pfund zu wahren, das ihr anvertraut ist; meine Herren, so haben wir seit 3 Jahren mit diesem Pfunde gehaust und so haben wir das Recht gehandhabt, haben wir die Freiheit, haben wir die Ehre des Vaterlandes gehandhabt und auf diesem Fleck wollen wir bleiben.

Darum bin ich mit dem Herrn Abgeordneten Jacoby nicht einverstanden, daß wir unsere in ihrer Beschränkung große und würdige Bahn jetzt verlassen sollen, daß wir uns in ein unbestimmtes Etwas hineinbegeben sollen, das wir nicht kennen, und dessen Folgen wir nicht ermessen können; nein, noch ist unsere Aufgabe nicht vollendet, noch müssen wir wiederholt in allem Ernste, in derselben Weise dieser neuen verderblichen militärischen Einrichtung in vollem Ernst, nicht zum Scherz, nicht simulirend, wie es neulich gesagt worden ist, (Hört! Hört!) unsere Zustimmung versagen.

Und wenn der Herr Vorredner sich auf den ehrenwerthen Abgeordneten Twesten berufen hat, so hat er übersehen, daß jener Abgeordnete damals in seinem Gewissen dazu veranlaßt, nicht mit der Majorität stimmte. Er kann also dieses Votum durchaus nicht gegen uns anführen; er hätte aber bedenken sollen, daß sich derselbe Abgeordnete voll und klar bewußt ist, wie er nun als Abgeordneter die Beschlüsse dieses Hauses aufrecht erhalten muß, daß mehrere Abgeordnete in derselben Lage sich befinden.

So steht die Sache, und darum, meine Herren, wollen wir uns jetzt darüber den Kopf nicht weiter zerbrechen, wie weit unser Recht geht. Ich habe es zu wiederholten Malen

≅ Vorlesungen des Director Kreyssig.

4.

Der Herr Redner erinnert zunächst an den früher geschilderten Aufschwung im österreichischen Italien, welcher dem Ausbruch des Kampfes von 1848 vorhergegangen. Es wird namentlich der Energie des passiven Widerstandes in der Enthaltung von Tabak und Lotto und in dem gänzlichen Abbruch des geselligen Verkehrs mit Allem, was österreichisch war, gedacht. Dabei sei freilich zuzugeben, daß auch hier an der Bewegung zunächst nur die geistig vorgeschrittene Minderheit inneren Antheil genommen, während die Massen sich indifferent verhalten. Um so ehrenvoller seien aber die Leistungen des italienischen Patriotismus und das endliche Erringen des Sieges. — Wie sich einerseits bei den Italienern der Kampf vorbereitete, waren andererseits auch die Oesterreicher längst auf diese Eventualität gefaßt. Große Truppenmassen, aus den besten Truppenkörpern zusammengesetzt, waren in Oberitalien concentrirt, geführt von der Elite des österreichischen Offiziercorps. Wir erhielten hier eine kurze Charakteristik Radetzkis und der Generale Heß und Schönhals. Es wird dabei der Wachtstubenmythus von dem ritterlichen Edelmuth des Erstern kritisch beleuchtet, und nachgewiesen, daß die Thaten der österreichischen Anführer während dieses Kampfes reich an Zügen ausgesuchter Barbarei seien, während umgekehrt den siegenden Italienern das ehrende Zeugniß auszustellen sei, daß sie ihre Sache nicht durch Grausamkeit und Rachsucht befleckt hätten. — Einer Schilderung der localen Verhältnisse in der Stadt Mailand folgt nun eine ausführliche Darstellung des Kampfes in den Tagen vom 17.—23. März 1848. Mit den lebhaftesten Farben werden die Begeisterung und der Opfermuth der Freiheitskämpfe vorgeführt. Radetzki giebt den Kampf auf, um sich auf die Minciolinie zurückzuziehen, nicht besiegt, sondern in kluger Vermeidung der Gefahr, welche ihm von dem anrückenden piemontesischen Heere droht. Der Redner giebt nun die Motive, welche Carl Albert bestimmt, am Kampfe Theil zu nehmen; er veranschaulicht die Kühnheit dieses Unternehmens und erinnert namentlich daran, wie wenig die piemontesische Armee, bei der durchgehends reactionären Stimmung der höheren Offiziere, mit der begeisterten Stimmung der lombardischen Kämpfer in Harmonie stand. Dennoch wird sie von der Bewegung mit fort zum Siege geführt. Der Redner entwirft sodann ein sehr anschauliches Bild von der Localität des sogenannten Festungsvierecks zwischen Mincio und Etsch. Nach den ersten Siegen folgt schon Ende April der blutige und doch resultatlose Kampf bei Sta. Lucia. Carl Albert ist seitdem in seinem Muth gebrochen. Denn er hat zugleich erfahren, daß, was man bis dahin allgemein angenommen, Pius IX. sei der nationalen Sache ergeben, eine Täuschung sei.

Vorlesung des Herrn Dr. v Bach.

V Herr v. Bach hat gestern seinen Cyclus von Vorlesungen Shakespeare'scher Dramen in der Ursprache mit „Macbeth" würdig geschlossen. Die Mannigfaltigkeit der sprechenden und handelnden Personen, so wie die Welt von zum Theil dem gewöhnlichen Leben fern liegenden Empfindungen, denen dieselben Ausdruck leihen, mit einer einzigen Stimme wiederzugeben, ist sicherlich keine geringe Aufgabe; doch hat sie Herr v. Bach, darin nichts weniger als hinter seinen früheren Stücken zurückbleibend, nach allen Seiten hin zum vollen Beifalle des Publikums gelöst. Sind wir Herrn v. Bach in diesem Jahre, welches uns durch an die in allen Welttheilen bevorstehende Feierlichkeit ganz besonders an den großen Dichter erinnert, für die Wahl des Gegenstandes seiner Vorlesungen dankbar, so dürfen wir vielleicht hoffen, daß er uns im nächsten Winter, sowohl der Abwechslung wegen, als um die so überaus reiche englische Literatur meoreseitiger kennen zu lehren, moderne Dramen oder längere Gedichte vorführen werde.

Danzig. [Theater.] Lortzing's amüsante Oper: „Der Wildschütz", nächst dem „Czaar" entschieden das beste Werk des Componisten, hat hier bei wiederholten Vorführungen immer entschiedenes Glück gemacht. Man darf hoffen, daß die hübsche, an drastischem Humor so reiche Oper nach mehrjähriger Pause den vielen Freunden Lortzing'scher Musik sehr willkommen sein wird. Sie geht morgen zum Benefiz für den fleißigen Sänger Herrn Funk in Scene und ihre Besetzung läßt eine recht günstige Beleuchtung, mithin eine angenehme und heitere Unterhaltung erwarten. Die Vorstellung empfiehlt sich somit zu recht zahlreichem Besuch, den wir dem Benefizianten wünschen. M.

hier von der Tribüne behauptet. Da aber in die gegenwärtige Debatte eine solche Ausführung wohl zwar hineingehört, aber doch zu viel Zeit wegnehmen würde, so kann ich es jetzt nicht näher ausführen. Es ist nach der Verfassung unzweifelhaft, daß sowohl Einnahmen wie Ausgaben verweigert werden können bei Feststellung des Etats. Es ist unzweifelhaft, daß diese Versammlung das volle Budgetrecht hat; es ist unzweifelhaft, daß der Art. 109 die Bedeutung, die ihm von Seiten der Constitutionellen einmal beigelegt wurde, gar nicht hat. Das ist von unserer Seite auch immer behauptet worden.

Meine Herren, aber darin stimme ich dem Abgeordneten Twesten vollständig bei: Will man ein Budget verweigern zu dem Zweck, um zu einer anderen Regierung zu gelangen, so müssen die Bedingungen ganz anders sein, als sie bei uns sind, so müssen wir wirklich in der Lage sein, vor Gericht gesetzmäßig über eine Steuer-Erhebung Prozeß führen zu können.

Das war die Sache in dem berühmten Hampdon'schen Fall in England; das geht nicht in unserem Lande. Die Regierung, wenn sie in ihrer willkürlichen Weise fortfährt, mag, weil die Einrichtungen im Staate keineswegs mit einem Rechtsstaate übereinstimmen, sich noch lange in diesem Schlummer wiegen können; wie lange, das weiß Niemand; es ist nicht in unserer Macht, ihr ein Ziel dabei zu setzen. Sie wird aber immer Unrecht thun, sie wird unrecht handeln, wenn sie so verfährt, wie sie verfahren ist. Das, meine Herren, legen wir nun hier der Regierung vor; wir erklären uns bereit, das Budget zu bewilligen.

Von dem Budget gilt die Summe, die das Abgeordnetenhaus festgestellt hat. Die mindere Summe gilt immer, das ist hier im vorigen Jahre schlagend bewiesen worden. Will die Regierung darauf eingehen, will sie thatsächlich unser Recht anerkennen, will sie thatsächlich jene militärischen Reorganisations-Kosten nicht mehr ausgeben, will sie also zu einem befriedigenden Zustande des Heerwesens übergehen — wohl, meine Herren, so sind wir nicht Diejenigen gewesen, die ihr darin unsere Mitwirkung verweigert haben, (sehr wahr!) und, meine Herren, darum ist von der Budget-Commission die größte Aufopferung, Fleiß und Arbeit aufgewendet worden und, wie schon einmal der Herr Abg. Michaelis, als der Herr Finanzminister den Fleiß der Budget-Commission rühmte, sagte: Wir haben den Etat pro 1864 deshalb vor dem Etat pro 1863 vorgenommen, damit jede Entschuldigung, — eine Entschuldigung, die auch früher schon nichts bedeutet hat — damit jede Entschuldigung, man könne doch nicht das, was schon ausgegeben sei, nun noch zurücknehmen, fehle. Nein, das Jahr 1864 liegt vor uns, es ist die Schuld des Ministerii, wenn es unsern Etat nicht anerkennt. Das Ministerium trägt davon die ganze und volle Verantwortlichkeit. Meine Herren! Und dieses dem Lande gegenüber, dem Auslande gegenüber, der Krone gegenüber, dem Ministerium gegenüber, klar und deutlich festzustellen, darum nehme ich den Etat so reduzirt, so gesetzlich festgestellt, wie das Haus ihn durch seine Beschlüsse festgestellt hat, darum nehme ich den Etat mit gutem Gewissen und aus ganzem, vollem Herzen an. (Bravo!)

Abgeordneter Schulze-Delitzsch: In Bezug auf das Votum des Herrn Abgeordneten Jacoby und dessen Motivirung habe ich eine kurze Bemerkung zu machen, die mir, abgesehen von allen Ausführungen über das Budgetrecht, die hier gefallen sind, ganz einfach und faßlich für den Commissions-Antrag durchzugreifen scheint. Sobald wir das ganze Budget verweigern, würden wir gerade das thun, was unsere Gegner, die Minister, die der Abgeordnete Jacoby auf solche Weise stürzen zu können vermeint, am besten stützt, was sie am meisten von uns wünschen. Nehmen Sie doch die Andeutungen des Herrn Abgeordneten v. Blanckenburg. Der hat auch deutlich auf ein Ablehnen des Budgets, wenn es nicht vollständig nach den Anträgen der Regierung durchgeht, sondern mit Streichung der Militair-Reorganisationskosten beliebt wird, hingedeutet. Eine Stellung in Gemeinschaft dieser Herren (auf die conservative Fraction deutend) bei dieser Frage würde mir schon an sich eine höchst bedenkliche sein. (Heiterkeit.)

Das kann sich ja Niemand verhehlen: Sobald wir so verführen, würden wir die ganze Gehässigkeit der Maßregel, ohne Budget zu regieren, von den Schultern des Ministeriums weg auf unsere Schultern laden. Unsere ganze Position würde verschoben, die Früchte aller unserer mehrjährigen Kämpfe wären geopfert, und ich begreife und verstehe nicht, wie man vom politischen Standpunkte aus sich für eine solche verderbliche, nur den Gegnern dienende Maßregel entscheiden könnte. Dabei scheint mir nur eins geboten, daß wir eine Mahnung an das Königliche Staats-Ministerium bei der Lage der Sache alle Ursache haben, auszusprechen. M. H.! Es ist keine Kleinigkeit für eine so große Versammlung, mit dem Bewußtsein, ja sogar bei der von der andern Seite ausgesprochenen Absicht sich den schweren legislatorischen Arbeiten zu unterziehen, daß dieselben vergeblich sind, daß die Staats-Regierung wahrscheinlich die Beschlüsse des Hauses, so sehr sie auch innerhalb von dessen Befugnissen liegen, nicht beachten werde. Dem gegenüber, wenn wir dennoch uns dieser Pflicht wieder unterzogen haben, dann mag eine ernste Mahnung an die Königliche Staatsregierung, die schon von einem früheren Redner angedeutet worden ist, gestattet sein. Ja, m. H., Verwickelungen der unabsehbarsten Art müssen sich nothwendig an eine längere Fortsetzung dieser budgetlosen Finanz-Wirthschaft anschließen. (Sehr wahr!)

Ich will mich nicht darauf einlassen, eine Interpretation möglicherweise bestreitbarer Bestimmungen der Verfassung in Bezug auf das Steuerbewilligungsrecht des Hauses zu geben. Ein Satz aber ist klar, meine Herren, und diesen will ich hier zur Geltung bringen. Meine Herren! Es ist selbstverständlich: „daß das **Recht** zur Erhebung von Steuern niemals getrennt gedacht werden kann von der **Pflicht** die erhobenen Steuern verfassungsmäßig, d. h. nach den Bestimmungen eines von der Landesvertretung beschlossenen Budgets, zu verwenden." (Hört! Hört!)

Ein Separatrecht, Steuern zu erheben, was ewig fortdauern soll, ohne daß man auch eine Pflicht hat, mit den Steuern so zu verfahren, wie ich eben andeutete, das giebt es nicht. Wer es annimmt, der muß überhaupt von Steuern, von deren Bestimmung zur Deckung der Staatszwecke, ganz wunderbare Vorstellungen haben. Deuten wir darauf hin, daß das Beharren der Königlichen Regierung bei ihrem verfassungswidrigen Verfahren nothwendig am Ende zu solchen Consequenzen führt, daß dann die Urrechte des Volkes sich Geltung schaffen auf solchen Wegen, wenn es keine Abhilfe giebt auf gesetzlichem Wege. Gewiß sind dies keine Zustände, die uns und dem Lande erwünscht sein können, keine Zustände, die wir verschuldet haben. Wir harren aus auf unserm Posten. Wir wollen die Dinge wieder in eine verfassungsmäßige, gesetzliche Bahn bringen, so viel an uns ist; weil wir dies wollen, haben wir uns der Arbeit unterzogen, trotz der geringen Aussicht auf Erfolg, und deswegen stehen wir fest, fort und fort mit zäher Ausdauer auf unserm Posten.

Ich komme nun auf das, was der geehrte Abgeordnete v. Blanckenburg äußerte; „Die Hohenzollern hätten früher die Quitzows der Vergangenheit niedergeworfen, sie würden auch mit den Schulze's und Müller's der Zukunft fertig werden." Ich glaube, der Herr Abgeordnete wird mir zu einer Bemerkung hierauf gewiß eine besondere Berechtigung zugestehen. (Heiterkeit.)

Ich habe mich gewundert, daß gerade von diesen Bänken aus (auf die conservative Fraction deutend) auf diese Geschichte angespielt wurde (erneute Heiterkeit); ich würde mich wirklich nicht für berechtigt erachtet haben, diese abgemachte Sache hier hereinzuziehen, dies vielmehr für geradezu abstrus gehalten haben. Ich folge aber dem geehrten Abgeordneten v. Blanckenburg dahin, der über die Sache in seinem ritterlichen Bewußtsein allerdings eine andere Auffassung haben mag. Nun ja, m. H., die Hohenzollern haben die Quitzows und Genossen niedergeworfen — aber zu welchem Ende und zu welchem Zwecke? Erstlich haben sie sie niedergeworfen zu Gunsten der Herstellung gesetzlicher Zustände und zweitens zum Besten eines friedlichen Verkehrs, zum Besten des friedlichen Bürgerthums, und deswegen eben, weil diese gewaltigen Mächte mit den Hohenzollern waren — Gesetz und Recht, das Bürgerthum mit seiner großen Zukunft —, konnten sie jene That thun (lebhaftes Bravo), und deswegen ruht der Segen der Geschichte noch auf diesen Thaten, und deswegen sind eben die Hohenzollern ein Fürstengeschlecht gewesen, dem eine so große Zukunft und so großer Erfolg in der Geschichte bereitet war, weil sie ihre Zeit und die Bedürfnisse ihres Volkes verstanden. (Wiederholtes Bravo.)

Aber, m. H., es scheint, als ob diesem Fürstengeschlecht in neueren Zeiten noch mehrere Zweige von den Quitzows übrig geblieben sind, die auch niedergeworfen werden müssen, damit Gesetz und Recht in das friedliche Bürgerthum zu seiner vollen Geltung gelangen. (Heiterkeit.)

Der Unterschied ist freilich der, die Herren von heute sind in einer viel besseren Lage als die von damals, wo sie auf dem Stegreif ritten; sie sitzen mit in der Regierung und haben sich der Staatsgewalt bemächtigt, und deßhalb hat es seine Schwierigkeiten, und man kann mit ihnen nicht so aus dem Stegreif fertig werden, wie es dazumal ging mit den Rittern von der Landstraße. (Lebhafter Beifall.)

Ich muß noch ein- für allemal antworten auf die Frage des geehrten Abgeordneten: „wer regieren solle bei uns?" Das Recht! das Gesetz! und der König als dessen Wächter und Vollzieher. Und wenn er von Macht sprach mit Hindeutung auf die Schulze's und Müller's, so kann ich auch das acceptiren. Ich meine, mit diesen gemeinen bürgerlichen Namen hat der geehrte Herr ja doch das ganze Bürgerthum gemeint; seine Rede konnte nicht anders verstanden werden. (Zustimmung von allen Seiten)

Ich von meiner Seite acceptire es dankbar, daß mein Name ihm in dieser Hinsicht als eine Parole gedient hat, und sage: Ja, das Bürgerthum ist eine Macht, die man zu respectiren hat, wenn man regieren will. (Großer Beifall.)

Gewiß, m. H., eine Regierung soll stark sein. Ja, das wollen wir auch, meine Herren; es kommt nur darauf an, wo, wie eine Regierung ihre Stärke sucht. (Bravo!)

Leider suchen eine große Anzahl der Regierungen ihre Stärke darin, sich hinwegsetzen zu können über Recht und Gesetz und meinen nur stark zu sein, wenn sie nicht nöthig hätten, das zu respectiren. Nun, meine Herren, wohin das endlich führt, davon geben bei vielen Regierungen die neuesten geschichtlichen Ereignisse ein Beispiel. Eine wahrhaft starke Regierung sucht ihre Stärke, wie eben die Hohenzollern jener Tage, im Schutz der Gesetze, im Dienst des Rechts, und steht nicht wider ihr Volk, sondern mit ihm und an dessen Spitze. (Lebhafter Beifall.)

Soweit sind wir doch im neunzehnten Jahrhundert gekommen, daß man so absolut hin nicht allein alles Recht und alle Rechtsquellen auf die Dynastien zurückführt. Die Völker sind ihrer selbst willen da (wiederholtes lebhaftes Bravo), sage ich dem geehrten Abgeordneten, und nicht um der Regierung, der Dynastien willen, sondern die Regierungen sind der Völker willen da. (Erneuter lebhafter Beifall.)

Das sind die Rechtsanschauungen des neunzehnten Jahrhunderts, und Alle, die sie nicht theilen, machen sich nur lächerlich und stehen nicht innerhalb des Bewußtseins unserer Zeit. (Bravo! auf beiden Seiten)

Schleswig-Holstein.

— Das „Kieler Wochenblatt" **enthält folgende Erklärung und Aufforderung** der theologischen Facultät und der Geistlichkeit:

„Unter dem Zeichen des Kreuzes fährt die „Neue Preußische Zeitung" in Berlin fort, das legitime Recht des Fürstenthums von Gottes Gnaden durch Bekämpfung des legitimen Herzogs Friedrich des VIII. und des Rechtes der Herzogthümer Schleswig-Holstein, sowie durch maßlose Verunglimpfung des Gott sei Dank noch tief im deutschen Volke begründeten Bewußtseins von Recht und Treue zu bekämpfen. Die angebliche Vertreterin der Legitimität ist zur Vertreterin eines durch deutsche Wissenschaft und deutsches Rechtsbewußtsein verurtheilten Rechtsbruches und der Illegitimität geworden. Das Kreuz wird benutzt, um diesen Rechtsbruch, der nichts ist, als eine Revolution von oben, im Rathe der Könige durchzusetzen. Die Grundlagen aller Throne werden auf diesem Wege erschüttert, und früher oder später verderbenbringender Bürgerkrieg oder Revolution von unten über unser theures deutsches Vaterland heraufgeführt.

„Die Unterzeichneten, die mit ihrem ganzen Herzen unter dem Kreuze Christi stehen, protestiren feierlichst gegen diesen erschütternden Mißbrauch des Kreuzes ihres Friedensfürsten, der sich „die Wahrheit" nannte, und der sie ist. Sie fordern die Gleichgesinnten durch ganz Deutschland hin auf, insbesondere die Vertreter der Theologie und die geistlichen Brüder, gegen diesen Mißbrauch des Kreuzes Christi mit ihnen Zeugniß abzulegen und sich demgemäß vor Gottes Angesicht und vor dem deutschen Volke durch Anschluß an diese Erklärung oder sonst, so bald als thunlich öffentlich auszusprechen.

„Kiel, den 25. Januar 1864.

„Die theologische Facultät in Kiel. Kirchenrath Professor Dr. Thomsen, d. Z. Decan. Kirchenrath Professor Dr. Lüdemann, Prediger an der Heil. Geist-Kirche. Prof. Dr. Fricke. Prof. Dr. Weiß

„Die Geistlichen Kiels: K Hasselmann, Haupt-Pastor. L. Schrader, Archidiaconus. A. Hamann, adj. min.

„Alle kirchlichen und politischen Zeitungen werden gebeten, diese „Erklärung und Aufforderung" in ihre Spalten gefälligst aufzunehmen. Für die holsteinische Landeskirche werden die etwaigen Zustimmungs-Erklärungen an den oben mitunterzeichneten Prof. Dr. Fricke in Kiel möglichst bald erbeten, damit sie als Ganzes veröffentlicht werden können. Für die übrigen deutschen Landeskirchen erbieten sich vielleicht Andere zu dieser Mühwaltung für gleichen Zweck."

Einen guten Eindruck macht unter dieser Erklärung besonders die Unterschrift des Prof. Dr. Weiß, der durch Familienbeziehungen bisher vielfach als mit der Kreuzzeitungspartei liirt betrachtet wurde.

△ München, 26. Januar. Heute Nachmittag empfing der König die schleswig-holsteinische Landesdeputation. Vor der Residenz waren sämmtliche 185 Mitglieder versammelt, 5 davon begaben sich hierauf zum König, der sie freundlich empfing. Pastor Harthausen verlas eine Adresse. Mündlich fügte er den Dank des Landes für die Vertretung des schleswig-holsteinischen Rechts beim Bunde durch Bayern hinzu. Dann legte er besonderes Gewicht auf die Zusammensetzung der Deputation, zu der alle Klassen der Bevölkerung, vor allen 100 Landleute gehörten, was auf den König besonderen Eindruck machte. Zum Schluß dankte er für die consequente Opposition gegen das Londoner Protocoll. Der König betonte bei dieser Gelegenheit, daß es auch ihn mit ganz besonderer Genugthuung erfülle, daß er nie sich zum Londoner Protocoll bekannt hätte. Daß das ganze Land und alle Theile der Bevölkerung gleich fest zum Landesrecht hielten, erregte sein ganz besonderes Interesse.

Hierauf begehrte der König nähere Aufschlüsse über die Lage des Landes und Stimmung der Bevölkerung von den übrigen Mitgliedern der Deputation. Wiggers hob besonders hervor, daß man in Holstein und Schleswig ganz allgemein überzeugt sei, die Politik Preußens und Oesterreichs werde den Herzogthümern nur zum Schaden gereichen. In Schleswig wäre übrigens der Wille von Dänemark befreit zu werden noch entschiedener, als in Holstein, und so wie dieses Land von den Dänen befreit wäre, würde sich derselbe entsprechend kund geben. Nachdem noch die 3 übrigen Glieder erhebliche Aufklärungen gegeben, erklärte der König, er sei und bleibe ein treuer Freund der schleswig-holsteinischen Landessache; er werde Alles thun, um ihnen zu ihrem Rechte zu verhelfen. Die Entscheidung beim Bunde müsse in den nächsten Tagen gefällt werden. Der Bericht werde ihm baldigst zugestellt werden.

Bei der Rückkehr der Deputation aus dem Schloß brachte die vor demselben harrende Menge, in deren Mitte sich das Gros der schleswig-holsteinischen Deputation befand, ein donnerndes Hoch, wofür der König von den Fenstern des Audienzsaales aus durch wiederholtes Verneigen und Hutschwenken dankte. Die Deputation war von der Audienz sichtlich befriedigt. Das Volk von München bezeugt die lebhafteste Theilnahme den schleswig-holsteinischen Landsleuten. Der Empfang in der Nacht um 1 Uhr auf dem Bahnhof war ein warmer, erhebender. Tausende hatten sich versammelt. Der Bürgermeister v. Waldr bewillkommnete sie im Namen der Stadt, der Gesangverein durch Liedergruß und Fabrikant Medrius durch eine kurze kräftige Anrede im Namen des Volks. Wiggers dankte und legte kurz den Zweck ihrer Herkunft dar. Unendlicher Jubel begleitete diese Worte.

— Nach einer Copenhagener Nachricht hat der König von Preußen einen mit einer geheimen Sendung betrauten Adjutanten an den Prinzen Friedrich von Augustenburg abgeschickt.

Deutschland.

— Ihre Majestät die Königin ist seit einigen Tagen unpäßlich. Ist die hohe Frau am Donnerstag nicht völlig wieder hergestellt, so dürfte der für diesen Tag angesetzte Hofball verschoben werden.

— Die Königin empfing vorgestern Mittag den Oberbürgermeister Seidel in besonderer Audienz.

— Die Abreise des Kronprinzen nach den Herzogthümern erfolgt, wie man hört, am Freitag.

— Der Großherzog von Oldenburg, welcher gestern hier verweilte, ist heute früh wieder nach Oldenburg abgereist.

— Der Transport der jetzt hier durchpassirenden österreichischen Truppen, welcher anfänglich durch 48 Extrazüge innerhalb 6 Tagen erfolgen sollte, wird den neuern Bestimmungen zufolge noch 2 Tage länger dauern, da noch für 16 Züge Truppen angesagt sind.

— Gestern überreichte eine Deputation des linken Centrums und der deutschen Fortschrittspartei dem Präsidenten Grabow Namens beider Fractionen ein Weihegeschenk, bestehend in drei silbernen Fruchtschalen als Zeichen freundlichen Andenkens. Der Abg. Parrisius (Brandenburg) hielt eine kurze Anrede, in welcher er das Geschenk als ein Zeichen persönlicher Zuneigung und dankbarer Anerkennung kennzeichnete. Der Präsident dankte in bewegten Worten.

— Gegen die Redacteure mehrerer hiesigen Zeitungen war im August v. J. wegen des Abdrucks eines Aufrufs der polnischen Nationalregierung, in dem eine Aufforderung zum Hochverrath gefunden wurde, ein Strafverfahren eingeleitet worden, das indessen das Stadium der Voruntersuchung niemals überschritten hatte. Der „Berl. Börsenztg.", deren betreffende Nummer vom 5. August v. J. polizeilich mit Beschlag belegt worden war, sind, wie diese Zeitung heute meldet, gestern die confiscirten Exemplare unter der Eröffnung zurückgegeben worden, daß kein Grund zur strafrechtlichen Verfolgung vorliege.

— (B.- u. H.-Z.) Die Anwesenheit des Freiherrn von Erlanger aus Frankfurt von dem bekannten Banquierhause Raphael Erlanger wird in den finanziellen Kreisen mit Verhandlungen unserer Regierung wegen einer Anleihe in Verbindung gebracht.

Rußland und Polen.

Warschau, 26. Januar. (Schl. Ztg.) Eine Ordre der National-Regierung ist ergangen, wonach die Winter-Campagne mit dem 1. Februar l. J. zu Ende geht. Von diesem Tage angefangen müssen die in einzelnen Dörfern des Congreß-Königreichs dislocirten Abtheilungen wieder zusammentreten, damit der Kampf, der auch bis jetzt nicht ganz unterbrochen worden ist, mit neuen Kräften und verdoppelter Energie fortgesetzt werde. — Gestern war es ein Jahr, daß der Aufstand ausbrach. In der Nacht auf gestern war die hiesige Polizei in voller Thätigkeit; man vermuthete das Erscheinen einer Proclamation an die Nation, aber die Ansprache war bereits früher gedruckt und gestern in vielen Exemplaren in der Stadt verbreitet. Das neue Actenstück enthält eine Aufzählung der Ereignisse des letzten Jahres und schildert die Kämpfe der Nation für die Erringung der Freiheit. „Die Zeit der Probe", heißt es u. A. in diesem Schriftstücke, „ist für uns vorbei. Polen, Ruthenien und Litthauen erinnerten Europa, welche Schuld in Beziehung auf uns es belastet. Jetzt ist der entscheidende Augenblick da, wo die Brüdervölker wie ein Mann alle ihre Kräfte aufbieten müssen, wenn die schwere und blutige Arbeit des verflossenen Jahres die gewünschten Früchte tragen soll. Die National-Regierung kennt den Willen des Volkes, denn sie ist unsere eigene polnische

Regierung, sowohl in geistiger Hinsicht, als in Fleisch und Blut. Nicht einstellen wollen wir diesen schrecklichen Kampf, als bis die Wahrheit triumphiren wird!" Die Ansprache trägt das Datum vom 22. Januar und ist deutlich und correct gedruckt. — Ein zweites gleichzeitig erschienenes Schriftstück ist ein Decret der National-Regierung vom 19. d. M., worin allen Einwohnern des Landes, die irgend von den Russen Schaden gelitten haben, eine entsprechende Vergütigung aus Nationalfonds zugesichert wird. Zur Feststellung der erlittenen Schäden ist eine Liquidations-Commission niedergesetzt.

Danzig, den 28. Januar.

* Der Abgeordnete Herr Dr. Kalau v. d. Hofe ist gestern aus Berlin hier eingetroffen.

* Herr Landrath v. Brauchitsch ist nach Berlin gereist, um der dort stattfindenden Versammlung der Vertrauensmänner der Preußischen Volksvereine der ganzen Monarchie beizuwohnen.

* Am 15. Februar beginnt unter dem Vorsitz des Herrn Stadt- und Kreisgerichts-Director Ukert die diesjährige erste Schwurgerichts-Periode, welche einen Zeitraum von circa 14 Tagen umfassen wird.

* Der Fabrikbesitzer Herr Kaehler wurde heute wegen Verbreitung der Flugschrift: „Wähler in Stadt und Land" zu einer Strafe von 20 Thlr. event. 1 Woche Gefängniß verurtheilt. Der Staatsanwalt hatte 100 Thlr. beantragt.

* Der Kaufmann Constantin Niedball, Schwiegervater des in Concurs gerathenen und flüchtigen Kaufmanns Carl Andreas Meseck, wurde gestern wegen Theilnahme am betrüglichen Bankerutt und Wechselfälschung zur gerichtlichen Untersuchungshaft eingezogen und hat sich in vergangener Nacht im Gefängniß mittelst eines Halstuchs erwürgt; man fand ihn heute früh auf seinem Bette liegend todt.

* Heute Morgen um ¼7 Uhr brach auf dem Grundstücke des Seilermeisters Edel, Langgarten No. 94 ein bedeutendes Feuer aus. Als die Feuerwehr zur Stelle kam, stand auf dem Hofe des genannten Grundstücks ein ca. 40 Fuß langes und 15 Fuß tiefes ganz von Holz aufgeführtes Gebäude, was als Magazin für Flachs und Hanf benutzt wurde, in Flammen und drohte die nur ca. 2 Schritt entfernt liegenden Reifschlägerbahnen, sowie die ebenfalls nur aus Brettern bestehenden Ställe und Schuppen der Nachbargebäude in Brand zu setzen. Dem kräftigen und schnellen Einschreiten der Feuerwehr ist es zu danken, daß nicht nur diese Baulichkeiten geschützt, sondern auch eine nicht unbedeutende Quantität Flachs in Sicherheit gebracht wurde. Erst gegen 10 Uhr konnte die durch das Löschen und Aufräumen der Brandstellen sehr erschöpfte Mannschaft entlassen werden, wenngleich die eigentliche Gefahr innerhalb einer Stunde beseitigt war. Die Entstehungsursache ist bis jetzt mit Genauigkeit noch nicht ermittelt worden. Der Besitzer war versichert.

Börsendepeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 28. Januar 1864. Aufgegeben 2 Uhr — Min.
Angekommen in Danzig 3 Uhr — Min.

	Letzt.	Crs.		Letzt.	Crs.
Roggen flau,			Preuß. Rentenbr.	96½	96½
loco	34⅞	35	3½% Westpr. Pfdbr.	84	84
Januar/Februar	33¾	33⅞	4% do. do.	93½	—
Frühjahr	33¾	33⅞	Danziger Privatbk.	—	98
Spiritus Jan. ..	14 1/12	14⅛	Ostpr. Pfandbriefe	84	84¼
Rüböl do. ..	10⅔	10 23/24	Oestr. Credit-Actien	73½	74⅛
Staatsschuldscheine	88	88⅛	Nationale	65¾	65⅞
4½% 56er. Anleihe	99¾	99¾	Russ. Banknoten ..	86½	86¼
5% 59er. Pr.-Anl.	104⅛	104⅛	Wechselc. London	6. 18½	—

Hamburg, 27. Januar. Getreidemarkt vernachlässigt. Weizen 129 Pfd. März, April-Mai zu 90—92—94 wegen des befürchteten Krieges dringend offerirt, nur 86 Thlr. geboten. — Roggen Königsberg Frühjahr zu 55 erhältlich. — Oel Mai 24⅜, October 24⅝. — Kaffee ruhig. — Zink fest, ohne bekannten Umsatz.

Amsterdam, 27. Januar. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen flau, geschäftslos. — Roggen loco 12 fl. niedriger, Termine unverändert. — Raps April 68, October 68½. Rüböl Mai 39, Herbst 39½.

London, 27. Januar. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Getreidemarkt fast geschäftslos. — Wetter schön.

London, 27. Januar. Türkische Consols 46½. — Consols 90¾. 1% Spanier 45¾. Mexikaner 35⅞. 5% Russen 92. Neue Russen 87½. Sardinier 83½.

Der Dampfer „Bohemian" ist mit Nachrichten aus New-York vom 16. Abends in Londonderry eingetroffen. Die politischen Berichte, die derselbe überbringt, sind nicht von Belang. Goldagio 58, Baumwolle 82.

Liverpool, 27. Januar. Baumwolle: 4000 Ballen Umsatz. Preise gegen gestern unverändert.

Paris, 27. Januar. 3% Rente 66, 55. Italienische 5% Rente 68, 75. Italienische neueste Anleihe —. 3% Spanier 49½. 1% Spanier 45¾. Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Actien 390, 00. Credit-mob.-Actien 1023, 75. Lombr. Eisenbahn-Actien 518, 75.

Danzig, den 28. Januar. Bahnpreise.

Weizen gut hellbunt, fein und hochbunt 127/28/29 — 130/1 — 132/4/5℔ nach Qualität 58/60 — 61/62½ — 63/66½ — 67/69/70 Sgr.; dunkelbunt von 125—130/2 ℔ von 55/57½ — 59/61½ Sgr., Alles pr. 85℔.

Roggen 120/23 — 126/128℔ von 35/35½ — 36/37 Sgr. pr. 125℔.

Erbsen von 38 — 41/42 Sgr.

Gerste kleine 106/108—110/112℔ von 30 — 32 Sgr., große 110/112 — 114/118 ℔ von 31—33/35 Sgr.

Hafer 21/22 Sgr.

Spiritus 12¾ Rthl.

Getreide-Börse. Wetter: Regen. Wind: West.

Die Zufuhr von Weizen war am Markte heute reichlicher, Käufer suchten Preise zu drücken und sind 100 Last Weizen zu fl. 10 pr. Last billiger gegen den Schluß der vorigen Woche gehandelt. Bezahlt wurde für 124℔ abfallend fl. 330, 126℔ hellfarbig fl. 360, 127/8℔ bunt fl. 365, 129℔ bunt fl. 370, 130℔ desgl. fl. 378, 129℔ hellfarbig fl. 380, 131℔ gut bunt fl. 385, 131/2℔ hellfarbig fl. 390, 131/2℔, 132/3℔ hellbunt fl. 400, 133/4℔ desgl fl. 410, 132/3℔ glasig fl. 410, 133℔ hochbunt fl. 415, 134/5℔ fein hochbunt fl. 425. Alles pr. 85℔. — Roggen matt, 122 3℔ fl. 213, 126℔ fl. 217½, 127℔ fl. 219, fl. 222. Alles pr. 125℔. — Weiße Erbsen fl. 246. — Spiritus 12¾ Rthl. bezahlt.

Königsberg, 27. Jan. (K. H. Z.) Wind: SW. + 2. Weizen unverändert flau, hochbunter 130 — 131 ℔ 62 Sgr., bunter 123 ℔ 51 Sgr., rother 126 — 127 ℔ 54 Sgr. bez. — Roggen stark weichend, loco 117—122 —128 ℔ 31½ —33—36 Sgr. bez., Termine flau, 80℔ pr. Frühjahr 37½ Sgr. Br., 36½ Sgr. Gd., 120℔ pr. Mai-Juni 37½ Sgr. Br., 36½ Sgr. Gd. — Gerste unverändert, große 107 — 110 ℔ 27 — 29 Sgr. bez., kleine 98 — 110 ℔ 26 — 32 Sgr. Br. — Hafer sehr flau, loco 70 — 90 ℔ 18 — 26 Sgr. Br., 50 ℔ pr. Frühjahr 21½ Sgr. Br. — Erbsen matt, weiße Koch- 40 Sgr., weiße Futter- 36 — 37 Sgr., grüne 35 Sgr. bez. — Bohnen 44 — 47 Sgr. bez. — Wicken 30 — 33 Sgr. bez. — Leinsaat geschäftslos, feine 108 — 112 ℔ 70 — 85 Sgr., mittel 104 — 112 ℔ 50 — 70 Sgr., ordinäre 96 — 106 ℔ 35 — 50 Sgr. Br. — Timotheum 4½ — 5 Rthl. pr. Ctr. bez. — Leinöl 13 Rthl. pr. Ctr. Br. — Rüböl 11⅙ Rthl. pr. Ctr. Br. — Leinkuchen 52 — 56 Sgr. — Rübkuchen 50 Sgr. pr. Ctr. Br. — Spiritus. Den 26. loco gemacht 13 1/12 Rthl. ohne Faß, den 27. loco Verkäufer 13⅓ Rthl., Käufer 12 11/12 Rthl. ohne Faß; pr. Januar Verkäufer 13½ Rthl., Käufer 12 11/12 Rthl. ohne Faß; pr. Frühjahr Verkäufer 15⅓ Rthl. incl. Faß pr. 8000 pCt. Tralles.

Bromberg, 27. Januar. Wind: SW. + 2°. Weizen 125 — 128 ℔ holl. 42 — 44 Rthl., 128 — 130℔ 45 — 47 Rthl., 130 — 134 ℔ 47 — 50 Rthl. Blau- und schwarzspitzige Sorten 5 bis 8 Rthl. billiger. — Roggen 120 — 125 ℔ 26 — 28 Rthl. — Kocherbsen 28 — 30 Rthl. — Futtererbsen 26 — 28 Rthl. — Gerste, große 25 — 27 Rthl., kleine 20—22 Rthl. — Spiritus 13 Rthl. pr. 8000 pCt.

Stettin, 27. Januar. (Ostj. Ztg.) Weizen behauptet, loco pr. 85 ℔ gelber 50 — 53½ Rthl. bez., 83/85 ℔ gelber Frühj. 53¾, ½ Rthl. bez, 53¾ Rthl. Br. u. Gd., Juni-Juli 55½ Rthl. bez. u. Gd., 55¾ Rthl. Br. — Roggen matt, pr. 2000 ℔ loco 32¼ — ¾ Rthl. bez., Frühj. 32¾, ½ Rthl. bez., ¾ Rthl. Br., Juni-Juli 34½ Rthl. Br. u. Gd. — Gerste loco pr. 70℔ Märk. 29 Rthl. bez., pr. Frühj. Pomm. 69/70℔ 28 Rthl. Br., Oderbr. 70℔ 30 Rthl. Br. — Hafer loco pr. 50 ℔ 22—22½ Rthl., 47/50℔ Frühjahr 23½ Rthl. Br., 23 Rthl. Gd. — Erbsen, loco 34½ — 35 Rthl. bez. — Rüböl wenig verändert, loco 10¾ Rthl. Br., Anmeld. 10⅔ Rthl. bez., April-Mai 10⅚ Rthl. Br., ¾ Rthl. Gd., Sept.-Oct. 11 Rthl. Br. u. Gd. — Spiritus flau, loco ohne Faß 13¾, ⅔ Rthl. bez., Frühj. 14 1/12 Rthl. Br., 14 Rthl. Gd., Juni-Juli 14⅔ Rthl. bez. — Leinöl loco incl. Faß 13¾ Rthl. Br., pr. April-Mai 12⅔ Rthl. Br. — Südseethran 13¾ Rthl. bez. — Holzasche, Russ. 9 5/12 Rthl. bez. — Corinthen, Zante 7½ Rthl. transf. bez., Cephalonia 6¾ Rthl. transf. bez. — Reis, fein Rangoon Tafel- 7 Rthl. transf. bez., ord. Rangoon 4 1/24 Rthl. transf. bez. — Hering, Ihlen 6⅔, ¾, ⅚ Rthl. tr. bez. u. Gd., 7 Rthl. gef.

Berlin, 27. Januar. Weizen pr. 2100 Pfund loco 48—57 Rthl. nach Qual., bunt. poln. 52¾ Rthl. ab Bahn bez., hochbunt. poln. 55½ Rthl. do. — Roggen pr. 2000 Pfund loco exq. eine Kleinigkeit 36 Rthl. ab Bahn bez., 81/82℔ 35¼ Rthl. do., Jan. 33⅞ — 33⅝ Rthl. bez., Frühj. 34 — 33¾ Rthl. bez. u. Gd., 33⅞ Rthl. Br., Juli-August 36½ — 36¼ Rthl. bez., Aug.-Sept. 37 Rthl. bez. — Gerste große 30 — 34 Rthl., kleine do. — Hafer loco 22 — 23½ Rthl. nach Qual., Juli-Aug. 23¾ Rthl. Br. — Erbsen Kochwaare 35 — 48 Rthl. — Winterraps 83—85 Rthl. — Winterrübsen 82 — 83 Rthl. — Rüböl pr. 100 Pfund ohne Faß loco flüssiges 11 1/12 Rthl. Br., gefrorenes 11 Rthl. Br., Jan. 10 23/24 Rthl. bez., Sept.-Oct. 11⅜ Rthl. Br. — Leinöl pr. 100 Pfund ohne Faß loco 13⅔ Rthl. Br. — Spiritus loco ohne Faß 14⅛ Rthl. bez., Jan. 14 5/24 — 14⅙ Rthl. bez, Br. u. Gd., Juli-Aug. 15⅓ Rthl. Br., 15¼ Rthl. Gd, Aug.-Sept. 15 7/12 — 15 23/24 Rthl. bez. — Mehl. Wir notiren: Weizenmehl Nr. 0. 3¾ — 3 7/12 Rthl., Nr. 0. und 1. 3½ — 3¼ Rthl. — Roggenmehl Nr. 0 3 — 2 11/12 Rthl., Nr. 0. und 1. 2½ — 2¼ Rthl. pr. Ctr. unversteuert.

* **London,** 25. Januar. (Kingsford & Lay.) Die Zufuhren von fremdem Weizen betrugen in vergangener Woche 33,292 Qrs.; davon kamen 800 von Bremen, 9590 von Danzig, 50 von Fecamp, 924 von Glückstadt, 1500 von Königsberg, 14,921 von Newyork, 605 von Odessa, 1350 von Petersburg, 1040 von Pillau, 700 von Stralsund und 1812 von Taganrog. Von fremdem Mehl erhielten wir 200 Säcke von Boston und 29,468 von New-York, 150 von Boulogne, 100 von Bremen, 640 von Dieppe, 620 von Dünkirchen, 480 von Fecamp, 40 von Glückstadt und 794 von Fontrieux, zusammen 29,668 Fässer und 2824 Säcke. — Das Wetter war Sonnabend regnerisch, seitdem aber schön mit geringem Nachtfrost. Wind SW. und NW. — Die Zufuhren von Weizen aus Essex und Kent waren heut klein und wurden nur langsam zu den Preisen von heut vor acht Tagen genommen. Der Markt war mäßig besucht doch war fremder Weizen wieder vernachlässigt und bleiben die früheren Notizen daher ferner nominell. — Gerste, Bohnen und Erbsen fanden zu den Notizen der letzten Woche langsam Käufer. — Mit Hafer war es flau und stellten sich die Preise etwas niedriger. — Mehl blieb unverändert im Werthe.

Weizen. Englischer alter 41 — 50, neuer 40 — 50. Danziger, Königsberger, Elbinger pr. 4961 ℔ alter 46 — 50, neuer 45 — 48, do. extra alter 50 — 54, neuer 48 — 52. Rostocker und Wolgaster alter 44 — 50, neuer 41 — 43. Pommerscher, Stettiner, Hamburger und Belgischer alter 42 — 50, neuer 38 — 42. Schwedischer und Dänischer alter 38 — 42, neuer 38 — 40. Petersburger und Archangel alter 36—42. Saxonka, Marianopel und Berdiansk alter 38—45. Polnischer Odessa und Ghirka alter 34—44.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, den 27. Januar.

Angekommen: R. Thompson, Orient (SD.), Copenhagen, Ballast.

Den 28. Januar. Wind WNW.

Angekommen: F. Köster, Maria, Cadix, Ballast. — C. A. Hauffstengel, Sphinx, Liverpool, Salz.

Nichts in Sicht.

Fondsbörse.

* Danzig, 28. Januar. London 3 Mon. 6. 18⅛ Br., Westpreuß. Pfandbriefe 3½ % 84¼ Br., do. 4% 94¼ Br., 94 bez.

Familien-Nachrichten.

Trauungen: Herr Wilhelm Meyer mit Frl. Doris Wolff (Berlin-Sensburg).

Todesfälle: Fr. Amalie Hafemann geb. Wagner (Königsberg); Frl. Clara Dallwig geb. Wendland (Schöneberg b. Tiegenhof); Herr Mühlenbesitzer Rudolph Damm (Christburg); Herr Fleischermeister Michael Aron (Bromberg).

Für die Schleswig-Holsteinische Anleihe
und an Beiträgen sind bei mir eingegangen:
Fortsetzung.

Aus der Stadt Danzig, Bezirke 1 bis 6 und 50 bis 52: Von den Herren G. Baum 15 Thlr., A. J. Wendt 3 Thlr., Licht 4 Thlr., R. Schulz 1 Thlr., Gr. 1 Thlr., H. Müller 7 Thlr., Hülsen 7 Thlr., Troeger 2 Thlr., Nems 2 Thlr., H. Arnold 5 Thlr., Gratzki 2 Thlr., Apfelbaum 1 Thlr., Pohl 1 Thlr., Schroeder 3 Thlr. 3 Sgr. 6 Pf., Boehm 15 Sgr., Münzel 15 Sgr., Nienger 10 Sgr., Wenzel 5 Sgr., Jahn 5 Sgr., Langewald 5 Sgr., Schroeder 5 Sgr., Haudike 5 Sgr., Schulz 2 Sgr. 6 Pf., Schütz 2 Sgr. 6 Pf., Anders 2 Sgr. 6 Pf.. Wolf 2 Sgr. 6 Pf., Hoppe 2 Sgr. 6 Pf., Krüger 3 Sgr., Güttner 2 Sgr., Schwelbe 2 Sgr., Mierau 2 Sgr., Pittkowski II. 2 Sgr., Schoenage 2 Sgr., Formelle 2 Sgr., Starost 2 Sgr., Jaschinski 2 Sgr., Weiß 1 Sgr., Bombe 1 Sgr., Wohlert 1 Sgr., Kaleß 1 Sgr., Neumann 1 Sgr., Blottner 15 Sgr., Moeller 1 Thlr., Menge 2 Thlr., U. 5 Thlr., Huck 1 Thlr., Boeck 5 Thlr., Schneider 10 Thlr., Rappelius 5 Thlr., Rothenberg 4 Thlr., B. 2 Thlr., Müller 1 Thlr., Gradtke 15 Sgr., Schulz 1 Thlr., Klewert I. 1 Thlr., Klewert II. 1 Thlr., Ahrens 15 Sgr., K. sen. 12 Thlr., K. j. 1 Thlr., Siewert sr. 2 Thlr. 15 Sgr., Siewert j. 15 Sgr., R. 6 Thlr., Zimmermann 3 Thlr, Reminowski 1 Thlr., G. Bötzmeyer 3 Thlr., Streller 2 Thlr., Schubert 1 Thlr., Vergien 2 Thlr., Schidtmann 2 Thlr., Scheerbart 2 Thlr., J. Bötzmeyer 2 Thlr., Lech 1 Thlr., Schüßler 1 Thlr., Liebau 1 Thlr., Jost 5 Sgr., Keßler 5 Sgr., Binder 5 Sgr., Meixner 5 Sgr., Kayser 5 Sgr., Keßler 5 Sgr., Schroeder 5 Sgr. Kemski 1 Thlr., Helmich 1 Thlr., Schweichler 1 Thlr., Lange 10 Sgr., Schilling 10 Sgr., S. 10 Sgr., Schneider 10 Sgr., Krafft 15 Sgr., Kaschner 15 Sgr., Rabowski 15 Sgr., Mahl 15 Sgr., Legrand 15 Sgr., Kelling 1 Thlr., Glaser 1 Thlr., Schott 1 Thlr., Wittwe Reich 1 Thlr., Schubart 1 Thlr., Müller 1 1 Thlr., Keipke 1 Thlr., Sichnat 1 Thlr., Dau 1 Thlr., Schütz 1 Thlr., Gotzmann 1 Thlr., Lind 1 Thlr., Trunk 1 Thlr., Fräulein Fink 1 Thlr., N. 1 Thlr., P. 25 Thlr., J. E. 10 Thlr., Ziehm 3 Thlr., Dubke 3 Thlr., Hybbeneth 3 Thlr., Toews 1 Thlr., Schroeder 10 Sgr., Dühring 1 Thlr., Ihlefeld Thlr., Weiß 1 Thlr., Sohr sr. 1 Thlr., Kapitzki 1 Thlr., Stachwitz 1 Thlr., Schönjahn 2 Thlr., Keck 2 Thlr., Hadlich 1 Thlr., Bertling 1 Thlr., Panitzki 1 Thlr., E. 1 Thlr. 20 Sgr., Dr. Erpenstein 5 Thlr., Fohl 1 Thlr, Ludwig 1 Thlr., M. Mendelsohn 2 Thlr, Thiel 3 Thlr., Hasse 1 Thlr., Sohr j. 1 Thlr., O. 1 Thlr., R. B. 5 Thlr., Cohn 5 Thlr., Mendelsohn 1 Thlr, Karl 1 Thlr., Bobrick sr. 3 Thlr., Bobrick j. 1 Thlr., R. Fischer 25 Thlr., P. Boldt 5 Thlr., Cpt. Aschendorff 5 Thlr., H Wolter 2 Thlr., J. Kluwe 2 Thlr., H. S. Vogt 2 Thlr., G. Lierse 4 Thlr., Dr. Neumann 5 Thlr., Sonntag 3 Thlr., J. Wolter 1 Thlr., Witt 1 Thlr., J. Gastheier 2 Thlr., F. Linse 2 Thlr., L. Meyer 2 Thlr., Schumann 15 Sgr., Austein 15 Sgr., Behrendt 2 Thlr., Buchhalter Doering 5 Thlr., Fussey 4 Thlr., Wittstock 15 Sgr., Dr. Hintze 5 Thlr., C. F. Sch. 1 Thlr., Großmann 15 Sgr., A. Gnisske 1 Thlr., A. Gr. 15 Sgr., F. Gastheier 15 Sgr., Krüger 15 Sgr., Ruth 20 Sgr., Noetzel 10 Sgr., Pieper 1 Thlr., Simson 10 Sgr. Tomkowski 10 Sgr., Helbart 2 Thlr., Graut 2 Thlr., Wolff 15 Sgr., Hildebrandt sr. 2 Thlr., Braun 2 Thlr., Schütz 2 Thlr., Figuth 5 Thlr., Strauß 1 Thlr., Peschel 1 Thlr., Brotich 1 Thlr., Koenig 1 Thlr., Bucks 1 Thlr., Schimmelpfennig 5 Sgr., Steegmann 5 Sgr., Boltheim 5 Sgr., Boehnke 5 Sgr., Quintern 5 Sgr., Niemann 2 Thlr., A. 1 Thlr., Zegke 7 Sgr. 6 Pf., de Jonge 2 Thlr., Kasselat 1 Thlr., Simon 2 Thlr., P. 1 Thlr, Sch. 1 Thlr., Danschewski 2 Thlr., Matz 1 Thlr., Neumann 1 Thlr., Adler 10 Sgr., K. 10 Sgr., Seliger 10 Sgr., Biegut 10 Sgr., Lukowski 10 Sgr., Hildebrandt j. 10 Sgr., Gronau 1 Thlr., Reinbrecht 1 Thlr., Pf. 15 Sgr., Wagner 10 Thlr., Zielke 3 Thlr., Doering 3 Thlr., Mundt 1 Thlr., Krüger 1 Thlr., Seeliger 1 Thlr., Schmidt 4 Thlr., Lohrenz 1 Thlr., Block 2 Thlr., Rasch 2 Thlr., Brocksch 1 Thlr., Hammer 1 Thlr., Bartsch 15 Sgr., Borth 15 Sgr., Wilhelms 15 Sgr., Tack 5 Sgr., Lietz 10 Sgr.

17. Bezirk: Von den Herren Gustav Wernick 1 Thlr., J. E. Maladinski 15 Sgr., G. R. Dahms 10 Sgr., Ad. F. Janzen 1 Thlr., A. Keyling 15 Sgr., R. Poerckler 10 Sgr., S. J. Weinberger 5 Sgr.

23. Bezirk: Von den Herren Brauereibesitzer Kilp 10 Thlr., Stadtrath u. Kaufm. Hasse 25 Thlr., Kaufm. Noetzel 3 Thlr., Kaufmann v. d. See 10 Thlr., Kaufm. v. Steen 5 Thlr., Gastwirth Froehlich 1 Thlr., Geh. Rath Maquet 25 Thlr., Kaufm. Feyerabendt 5 Thlr., Maurermstr. Krüger 10 Thlr., Kaufm. Lichtenstein 2 Thlr., Gastw. Gruenwald 1 Thlr., Gerbermstr. Neumann 1 Thlr., Kaufmann Stöhr 1 Thlr., Instrumentenmacher Krohn 1 Thlr., Conditor Liedtke 15 Sgr., Photograph Sawitzki 15 Sgr., Schankwirth Petike 5 Sgr., Bäckermstr. Marks 5 Sgr., Gelbgießer Fischer 10 Sgr., Dr. Bail 5 Thlr., Commis Hartingh 1 Thlr., Inspect. Wurst 10 Sgr., Lehrer Butschkow 2 Sgr. 6 Pf., B. Kleyn 15 Sgr., Lacinski 15 Sgr., Lunck 15 Sgr., Klau 10 Sgr., C. Sentz 5 Sgr., Wolff 15 Sgr., Deusing 5 Sgr., Hilsert 10 Sgr., Fräulein Schroeder 15 Sgr., Frau Miegel 5 Sgr., Rentier Schroeder 15 Sgr, v. Diezewski 5 Sgr., F. Butterwegge 15 Sgr., F. Boehm 5 Sgr., 5 Mädchen 12 Sgr. 6 Pf.

28. Bezirk: von Wittwe Miller 1 Thlr., von den Herren J. Schulz 20 Sgr., Bäckermeister Dercks 20 Sgr., E. Krause 15 Sgr., Fleischermeister Dautz 1 Thlr., Victualienhändler Wolkowsky 5 Sgr., Kaufmann Blanck 5 Sgr., Grüncke 5 Sgr., Rosin 5 Sgr., Stieler 2 Sgr. 6 Pf., Harwardt 2 Sgr., Loht 5 Sgr., T. Grandt 5 Sgr., W. Schilling 10 Sgr., W. Seifert 15 Sgr., Hellberg 2 Sgr. 6 Pf., A. Sawatzki 25 Sgr., J. Sawatzki 1 Thlr., F. Sachs 1 Thlr., A. F. W. Demski 1 Thlr., Fr. W. Kretschmer 1 Thlr., F. Krumbeck 2 Sgr. 6 Pf., H. Holstein 5 Sgr., Steinsetzmeister Ehm 10 Sgr., Gellwitzki 5 Sgr., Wittwe Grönke 10 Sgr., C. D. Duske 1 Thlr., Freund 20 Sgr., Bromberger 5 Sgr., Fr. W. Gehrke 1 Thlr., Will 1 Thlr., Hugo Schwarzkopf 10 Sgr., Papke 1 Sgr., J. C. Schulz 10 Sgr., Keller 10 Sgr., Falck 6 Sgr., Formoski 2 Sgr. 6 Pf., Rösel 1 Sgr., Griesmeier 10 Sgr., Schmidt 5 Sgr., Eick 10 Sgr., Schulz 5 Sgr., Back 10 Sgr., Ruth 1 Sgr., Fahr 1 Sgr., Carl Robusch 1 Sgr., Scherf 2 Sgr. 6 Pf., Huhn 6 Pf., Geschw. S. 10 Sgr., Weistig 10 Sgr., Krajewski 15 Sgr., Kater 15 Sgr.

35. Bezirk: von den Herren H. E. Meyer 10 Thlr., B. C. 4 Thlr., Heintze 4 Thlr., Piltz 2 Thlr., Grozkopf 1 Thlr., Dr. Bach 10 Thlr., Lück 1 Thlr., Kruger 1 Thlr., Scherbarth 1 Thlr., Kiewer 1 Thlr., Edel 1 Thlr., Berenz 1 Thlr., Schönrock 1 Thlr., Oehlschläger 1 Thlr., Stein 1 Thlr., Bernstein 1 Thlr., Kosch 1 Thlr., Wikowski 1 Thlr., Molkentin 15 Sgr., Döring 1 Thlr., Prey 1 Thlr., Krüger 1 Thlr., Döring 1 Thlr., Hunot 1 Thlr., Mietzker 1 Thlr., Dramberg 15 Sgr., Kuczkowski 15 Sgr., Zeysing 1 Thlr., Kuczkowski 15 Sgr., Domanski 2 Thlr., Mössen 1 Thlr.

37. Bezirk: von Herren Wetzel 1 Thlr., Marks 1 Thlr., Beckmann 1 Thlr., Bendrat 15 Sgr., Olschewski 1 Thlr. 15 Sgr., Berg 2 Thlr., Halbritter 2 Thlr, Schwartz 2 Thlr.

39. Bezirk: von Herren Hemander 5 Thlr., Kohbiter 15 Sgr., Grabo 2 Thlr., Schäfer 1 Thlr. 15 Sgr., Kelbch 7 Sgr. 6 Pf., Kraatz 7 Sgr. 6 Pf., Schwartz 7 Sgr. 6 Pf., Zloch 7½ Sgr., Eising 5 Sgr., Sackczewski 15 Sgr., Zander 15 Sgr., Busse 15 Sgr., Wahls 15 Sgr., Dobjilski 15 Sgr., Grojinski 15 Sgr., Brojinski 15 Sgr., Jahns 15 Sgr., Lemberg 15 Sgr., Lüdke 15 Sgr., Jawetzki 15 Sgr., Stümer 15 Sgr., Schulz 5 Sgr., Topke 15 Sgr., Jahnke 15 Sgr., Wiedemann 15 Sgr., Krause 15 Sgr., Wölski 15 Sgr., Lerch 15 Sgr., Beck 15 Sgr., Ademski 15 Sgr., Tetzlaff 15 Sgr.

40. Bezirk: von Herrn Zörnock 5 Sgr.

41. Bezirk: von Herrn Garbe gesammelt 20 Thlr. 22 Sgr. 6 Pf.

9. Bezirk: von Herren Neumann 20 Thlr., P. 20 Thlr., Kleefeld 5 Thlr., Pieper 2 Thlr., Seeligmann 2 Thlr., Schumann 5 Thlr., W. 2 Thlr., de la Roi 10 Thlr., Lohse 5 Thlr., Hein 10 Thlr., Schimmelpfennig 5 Thlr., Harder 10 Thlr., Torresse 1 Thlr., Neumann 1 Thlr., Hellwig 2 Thlr., Kleefeld 10 Thlr., Angerer 5 Thlr., Danziger 3 Thlr., Friedländer 2 Thlr., Ladewig 4 Thlr., Pinko 15 Thlr., Donner 2 Thlr., Piper 10 Thlr., Vierling 1 Thlr., Danziger 2 Thlr., Krause 1 Thlr., Schnarke 2 Thlr., Gosch 5 Thlr., Dobrik 4 Thlr., Schröter 2 Thlr., Grentzenberg 5 Thlr., à Porta 5 Thlr., Rösch 5 Thlr., Sommerfeld 3 Thlr. 5 Sgr., Löwinsohn 5 Thlr., Steinbach 1 Thlr., Brunier 3 Thlr., Bischoff 50 Thlr., Brandt 10 Thlr., Wünschenmeyer 15 Thlr., Hoffmann 3 Thlr., Baresel 1 Thlr., Funck 1 Thlr. 15 Sgr., Farr 1 Thlr. 15 Sgr., Knopmus 2 Thlr., Domanski 1 Thlr., Bujack 1 Thlr., Fast 10 Thlr., Neumann 2 Thlr., Italiener 5 Thlr., Löwinsohn 7 Thlr. 15 Sgr., Gensch 2 Thlr., König 1 Thlr. 15 Sgr., Dr. Davidsohn 15 Thlr., Lietzmann 5 Thlr., Diesing 15 Sgr., H. Behrend 10 Thlr., S. Morwitz 10 Thlr., M. Morwitz 2 Thlr., Rahm 15 Sgr., Körner 5 Sgr., Behrend 15 Thlr.

Schottler. (Forts. folgt.)

Verantwortlicher Redacteur H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

Jan.	Stund.	Barom. Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
28	8	332,64	+ 3,2	WNW. mäßig, Nebel und Regel.
	12	333,03	+ 3,5	do. do. bezogen und Nebel.

Berliner Fondsbörse vom 27. Januar

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1863		Zf.	
Aachen-Düsseldorf	—	3½	92 G
Aachen-Mastricht	—	4	28½ B
Amsterdam-Rotterd.	6	4	101½ bz
Bergisch-Märk. A.	6½	4	103 bz
Berlin-Anhalt	8½	4	148 B
Berlin-Hamburg	6½	4	20½ bz
Berlin-Potsd.-Mgdb.	14	4	78 bz
Berlin-Stettin	7 5/12	4	128 bz
Böhm. Westbahn	—	5	62½ bz
Bresl.-Schw.-Freib.	8	4	125 G
Brieg-Neiße	4½	4	80 G
Cöln-Minden	12½	3½	66½ G
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	½	4	49½ B
do. Stamm-Pr	4½	4½	— —
do. do.	5	5	— —
Ludwigsh.-Bexbach	9	4	135 G
Magdeb.-Halberstadt	25½	4	79 B
Magdeburg-Leipzig	17	4	228 B
Magdeb.-Wittenb.	1 8/24	4	67 bz
Mainz-Ludwigshafen	7½	4	118 bz
Mecklenburger	2½	4	60½ bz u B
Münster-Hammer	—	4	— —
Niederschl.-Märk.	—	4	94½ bz
Niederschl. Zweigbahn	½		58½ bz
Nordh., Friedr.-Wilh.	—	4	55½—½—¾ bz
Oberschl. Litt. A. u. C.	10½	3½	145 bz
do. Litt. B.	10½	3½	133 G
Oester.-Frz.-Staatsb.	5	5	104 bz
Oppeln-Tarnowitz	2½	4	54½ bz
Rheinische	6	4	93½ bz
do. St.-Prior.	—	4	— —
Rhein-Nahebahn	—	4	24½ G
Rhr.-Cref.-K.-Gladb.	4½	3½	95 B
Russ. Eisenbahnen	—	5	104½ bz
Stargard-Posen	6	3½	98 G
Oesterr. Südbahn	8½	5	36½ bz
Thür.	7½	4	120 G

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1862			
Preuß. Bank-Antheile	6½	4½	122½ G
Berl. Kassen-Verein	5½	4	113½ G
Pom. R. Privatbank	5½	4	0½ bz
Danzig	6	4	98 B
Königsberg	5½	4	98½ G
Posen	5½	4	91 B
Magdeburg	4 1/10	4	91½ G
Disc.-Comm.-Anthei	7½	4	93½ bz u G
Berliner Handels-Ge.	9	4	102 bz
Oesterreich	8½		73½—74½ bz

Preußische Fonds.

Freiwillige Anl.	4½	99½ bz
Staatsanl. 1859	5	104½ bz
Staatsanl. 50/52	4	94½ B
54, 55, 57	4½	99½ bz
do. 1859	4½	99½ bz
do. 1856	4½	99½ bz
do. 1853	4	94½ G
Staats-Schuldsch	3½	88½ bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	119 bz
Kur- u. N. Schld	3½	87½ G
Berl. Stadt-Obl.	4½	101½ bz
do. do.	3½	— —
Börsenh.-Anl.	5	103½ B
Kur- u. N. Pfdbr.	3½	88½ bz
do. neue	4	98½ bz
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	84½ bz
do.	4	92½ G
Pommersche	3½	87½ bz
do.	4	98½ bz
Posensche	4	— —
do. neue	3½	— —
do. do.	4	93½ bz
Schlesische	3½	92 G
Westpreuß.	3½	84 G
do.	4	93½ bz
do. neue	4	92 G
Kur- u. N.-Rentbr.	4	96½ bz
Pommer. Rentbr.	4	96½ bz
Posensche	4	94½ B
Preußische Rentbr.	4	96½ B
Schlesische	4	97 G

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	59½ B
do. Nat.-Anl.	5	65½ bz
Neueste Oest. Anl	5	76½—¾ bz
Oesterr. Pr.-Obl.	4	74½ B
do. Eisb.-Loose	—	72 G
Insk. b. Stg. 5. A	5	80 B
do. do. 6. Anl	5	91½ G
Russ.-engl. Anl.	5	87½ B
do. do.	3	54½ bz
do. do.	4½	— —
do. do. 1862	5	86½ bz
Russ. Pln. Sch.-O	4	71½ G
Cert. L. A. 300 Fl.	—	89½ G
do. L. B. 200 Fl.	4	— —
Pfdbr. n. in S.-R.	4	80 G
Part.-Obl. 500 Fl	—	86½ G
Hamb. St. Pr.-A.	—	— —
Kurhess. 40 Thlr.	—	52½ G
N. Badens. 35 Fl.	—	30 B
Dessauer Pr.-A.	3½	101 B
Schwd. 10 Thl.-L.		— —

Wechsel-Cours vom 26 Jan

Amsterdam kurz	4	142 bz
do. 2 Mon.	4	141 bz
Hamburg kurz	5½	151½ bz
do. 2 Mon.	5½	150½ bz
London 3 Mon.	6	6 18½ bz
Paris 2 Mon.	5	78⅞ bz
Wien Oester. W. 8 T.	5	82 bz
do. do. 2 M.	5	81½ bz
Augsburg 2 Mon.	5	56 20 bz
Leipzig 8 Tage	5½	99½ G
do. 2 Mon.	5½	99½ G
Frankfurt a. M. 2 M.	4½	56 40 bz
Petersburg 3 Woch.	6	94½ bz
do. 3 Mon.	6	93½ bz
Warschau 8 Tage	5½	86 bz
Bremen 8 Tage	5½	109½ bz

Gold- und Papiergeld.

Fr. Bkn. m. R. 99½	Louisd'or 110½ B
- ohne R. 99⅞ G	Sovrgs. 6.20½ G
Oest. öst. W. 82½ bz	Goldkron. 9.6½ G
Pol. Bkn. 86½ bz	Gold(?) 458½ G
Dollars 1.10½ G	Silber 29 26 bz
Napo. 5 9½ B	

Als Neuvermählte empfehlen sich bei ihrer Abreise nach Briesen

Dr. B. Pinckson,
Emilie Pinckson
geb. Victor.

Danzig, den 28. Januar 1864. [9116]

Die gestern Abend 10½ Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau Julie, geb. Tennstädt von einem gesunden Knaben, zeige hiermit an.

Danzig, den 28. Januar 1864.
[9117] **Th. Rodenacker, jr.**

Die gestern angezeigte Verlobung meiner Tochter erkläre ich hierdurch für aufgehoben.

[9129] **M. L. Wallenberg.**

Bekanntmachung.

Zufolge der Verfügung vom 23. Januar 1864 ist in das hier geführte Firmen-Register eingetragen, daß der Kaufmann Jacob Bieber in Schweß ein Handelsgeschäft unter der Firma

Jacob Bieber

betreibt. [9124]

Schwetz, den 23. Januar 1864.
Königliches Kreis-Gericht.
1. Abtheilung.

Holz-Verkauf.

In der Pomehler Forst bei Saalfeld sollen im Wege der Licitation ca. 230 Stück starke Schneidehölzer, durchschnittlich 80 Cubikfuß, welche bereits an der Ablage am Jeserichsee liegen,

am 4. Februar cr.,
Vormittags 10 Uhr,

in meiner Dienstwohnung verkauft werden, wozu ich Kaufliebhaber ergebenst einlade. Even so sind hier Buchen, Birken, Kiefern, Erlen, Kloben, so wie Deichseln und Felgen zu haben und bitte ich um zeitige Bestellungen.

Pomehlen per Saalfeld,
den 23. Januar 1864.

A. Christophe,
[9073] Forstverwalter.

Preiscourante für 1864 von Sämereien etc. der Handlung Ernst u. v. Spreckelsen,

J. G. Booth & Co., Nachfolger,

Hamburg, sind unentgeltlich abzuholen Brodbänkengasse No. 6. [9118]



Petroleum-Stall-Laternen

mit Brenner ohne Cylinder, neuester und bester Construction, Petroleum-Lampen jeder Art empfehlen billigst



Oertell & Hundius,
[9128] Langgasse 72.

R. F. Daubitz'scher

Kräuter-Liqueur,

erfunden und nur allein bereitet von dem **Apotheker R. F. Daubitz in Berlin, Charlottenstr. 19**, ist ächt zu beziehen in der autorisirten Niederlage bei [1314]

Friedrich Walter in Danzig,
Hundegasse 96.
Ad. Mielke in Praust,
Jul. Wolf in Neufahrwasser,
Hildebrand in Buckau,
J. W. Frost in Mewe.
E. Rohrbeck in Gr. Garz bei Pelplin.

Vortheilhafter Kauf!

M. dicht bei Bromberg geleg. Gut R., 1300 M. incl. 150 M. zsch. Wiesen, comfort. Wohnh., gut. Wirthschaftsgeb., ansp. Lage, 700 Schafe, 20 Milchkühe etc., vorz. Hypoth., w. ich f. den civil. Preis v. 50 m., bei 12—17 m. Anz. verkaufen. Selbstkäufer und reelle Agenten erfahren Näheres fr. durch d. Kr.-Taxator Schmidt in Bromberg. [9115]

Aufträge zu sicherer, hypothekarischer Veranlagung von Capitalien, sowie zum Umsatze guter Hypotheken nimmt entgegen [8885]

T. Tesmer, Langgasse 29,
Haupt-Agent für die Preuß. Hypotheken-Credit- und Bank-Anstalt in Berlin.

Ein musikalischer Hauslehrer sucht vom 1. April c. ein Unterkommen. Näh. auf Briefe G. H. poste restante Danzig.

ALBERT,

Lebens-Versicherungs-Gesellschaft zu London,

gegründet 1838.

Geschäftsstand am 31. December 1862:

Gezeichnetes Actien Capital	£ 500,000. — = Thlr.	3,333,330.
Jährliche Prämien-Einnahmen über . . .	280,000. — = „	1,866,660.
Angelegte Capitalien	736,295. 10. = „	4.908,630.

Im Jahre 1862 gingen ein:

neue Anträge . . . . 2603 mit einer Versicherungs-Summe v. £ 1,159.494. 10 sh.	= Rt. 7,596,630.
davon wurden abgelehnt u. blieben unrealisirt 656 „ „ „ „ „ 285,199. 19 sh.	= Rt. 1,901,333.
mithin sind neue Policen ausgestellt u. eingelöst 1947 „ „ „ „ „ 854,294. 11 sh.	= Rt. 5,695,297.
wofür an neuen Prämien . . . . . . £ 37,014. 15 sh.	= Rt. 24 ,765.

vereinnahmt wurden. Die bei der Gesellschaft vom **1. Januar** bis **30. Juni 1863** abgeschlossenen neuen Versicherungen ergaben bereits eine Prämien-Einnahme von über £ 22,000. = Rt. 146,6 .

Obige Gesellschaft dem Publikum zum Abschluss von Lebensversicherungen empfehlend, werden ausführliche Prospecte jederzeit von uns und den Herren Agenten **gratis** verabfolgt, so wie Anträge nach Belieben **mit** oder **ohne Gewinnantheil** entgegengenommen.

Baum & Liepmann, General-Agenten,
Danzig, Langenmarkt No. 28.

J. Nathan, Haupt-Agent, Danzig, Schmiedeg. **Joel Davidsohn,** Agent, Danzig, Langgasse.
[9114] **J. F. Ruhm,** Agent, Tiegenhof.

Das PELZ-LAGER

en gros & en détail
von
Philipp Löwy,

Langgasse No. 74, Saal-Etage,

empfiehlt Reise- und Promenaden-Pelze für Herren und Damen, Muffen, Pelerinen, Schlittendecken, Pelzstiefel, Bibermützen etc. in grösster Auswahl. Preise fest. [7113]

Zur Beachtung.

Die geehrten **Abnehmer** meines **Schnupf-Tabacks** denen daran gelegen ist, denselben **unverfälscht** und **unvermischt** zu erhalten, mache ich darauf aufmerksam, da man mein Fabrikat vielfältig nachzuahmen sucht, daß der von mir fabricirte **Schnupf-Taback** in **Fässern**, welche früher mit dem Signo L. K. versehen waren, jetzt mit dem ganzen Namen **L. Kallmann in Berent** versandt werden, und der Taback nur in solchen ächt zu haben ist.

Hotel Deutsches Haus

Holzmarkt No. 12.

Einem geehrten Publikum erlaube ich mir ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich die längst gewünschten **fremden Lagerbiere** erhalten habe, und empfehle selbige angelegentlichst, da dieselben von vorzüglicher Güte sind.

Verzeichniß der qu. Biere:

1) Aecht **Culmbacher** Lagerbier,
2) Aecht **Nürnberger** Lagerbier,
3) Aecht **Würzburger** Lagerbier,
4) Aecht **Münchner** Lagerbier,
5) Aecht **Dresdner Felsenkeller** Lagerbier,
6) **Königsberger** Doppelbier.

Auch kann ich in einigen Tagen mit Aecht **Dresdner** Waldschlößchen dienen.

[9102] **Otto Grünwald.**

---

100 starke, ganz fette Hammel stehen in Kopitkowo bei Czerwinsk zum Verkauf. [9113]

An 12 Lotterie-Loosen zur Kgl. Preuß. 129. Lotterie, sind Antheile à 15 Sgr., 1 Thlr., 2 Thlr. bis 20 Thlr. für alle 4 Kl. zu haben. [9080]

Max Dannemann, Heiligegeistgasse 31.

Eine gepr. Erzieherin, die Französisch und Englisch spricht, musikalisch ist, und über ihr längeres Wirken vorzügliche Zeugnisse aufweisen kann, wünscht eine Stelle.

Adressen unter **A Z 50** werden in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

In meinem Hause ist eine Wohnung für den Sommer zu vermiethen.

[9019] **Aug. Fr. Schultz.**

Jäschkenthal, den 25. Januar 1864.

Reitbahn 19, nahe dem Hohenthor sind 1. Etage 2 möbl. Stuben nebst Bedienung u. Beköstigung an Herren vom Eigenthümer zu verm.

Eine geprüfte concessionirte Erzieherin, gegenwärtig in **Paris**, der engl. und franz. Sprache, Musik und allen sonstigen Schulwissenschaften kundig, hat bereits als solche fungirt, und sich von da, wie auch von der Prüfungs-Commission der glänzendsten Zeugnisse zu erfreuen, und können auf Wunsch vorgelegt werden, sucht von **sofort** ein **Engagement** durch das [9127]

Haupt-Placements-Bureau des
P. Pianowski, Poggenpfuhl 22.

Wichtig für Bruchleidende.

Wer sich von der überraschenden Wirksamkeit des berühmten Bruchheilmittels vom Bruch-arzt **Krüsi-Altherr** in Gais, Kanton Appenzell in der Schweiz, überzeugen will, kann in der Expedition d. Zeitung ein Schriftchen mit **Belehrung und vielen hundert Zeugnissen** in Empfang nehmen. [5708]

Einige Abonnenten auf einen guten Mittagstisch werden noch in und außer dem Hause mit 5 Rt. pro Person und Monat, Reitbahn No. 7, parterre, Thüre rechts angenommen.

Gelegenheitsgedichte aller Art fertigt
[7332] **Rudolph Teutler.**

Am Sonntag den 17., Abends spät, ist von der Hintergasse, Hundegasse, Heiligegeistgasse, über Neugarten nach Carthaus ein brauner H.-Tuchmantel mit roth und schwarz carirtem W. Futter u. schwarzen Pelzkragen verloren gegangen, gegen Belohnung abzugeben Hintergasse No. 20, 1 Tr. [9123]

Königl. Preuß. Lotterie-

Loos-Antheile zur 2. Kl. 129. Lotterie, 1/120, 1/60, 1/30, 1/15, 1/10, 1/8, 1/5 u. s. w. versendet am billigsten [7268]

A. Cartellieri in Stettin.

Kaufmännische

Unterstützungs-Kasse.

General-Versammlung am Freitag, den 29. Januar 1864, Nachmittag 4 Uhr, im Gewerbehause. **Tagesordnung:** Rechnungslegung, Wahl der Rechnungs-Revisoren, Wahl eines Vorstands-Mitgliedes, Wahl von 3 stellvertretenden Vorstands-Mitgliedern, Berathung über Statutenabänderung. [9098]

Der Vorstand.
Julius Meyer. A. H. Behlow.
Rudolph Fischel.

Seeschiffer-Verein.

Sonnabend, den 30. Januar,
Abends 7 Uhr
Versammlung
im Vereinslocale, Langenmarkt, Preußischer Hof.

Vortrag: **Ueber die Nothwendigkeit systematischer Wetterbeobachtungen für die Ost- u. Nordsee, behufs Verkürzung und Sicherung der Reisen.**

Wegen der Wichtigkeit des Gegenstandes erlauben wir uns alle Diejenigen, welche sich für unsere Schifffahrt interessiren, hiermit ergebenst einzuladen.

Der Vorstand. [9090]



Im Apollo-Saal. Heute:

Franklins unglückl. Polarreise.

Freitag, 29., 7—9 Uhr:

d. Sonne, d. Planeten,

Größenverhältnisse, physische Beschaffenheit u. s. w.

Der Mond,

dessen eigenthümlichen Verhältnisse eingehend besprochen u. d. teleskop. Ansichten veranschaul.

Zweiter Act:

Prachtbauten der päpstlichen Residenz, Kirchen, Paläste, Museen u. s. w., insbesondere **Der Dom von St. Peter** in magischer Mond- und Fackelbeleuchtung.

Entrée: 10, 6 u. 3 Sgr. Nummerirte Billets à 10 Sgr. sind in H. **Weber's** Kunsthandl. zu haben.

Sonnabend: Sterneuwelt. Roms Grabmale.

Stadt-Theater.

Freitag, den 29. Januar. (Abonn. susp.) Benefiz für Herrn Funk. **Der Wildschütz.** Komische Oper in 3 Acten von Lortzing. Vorher zum ersten Male: **Ein Wort an den Minister.** Genrebild in 1 Act von A. Langer. [9122]

Sonnabend, den 30. Januar. (5. Ab. No. 1.) Zum zweiten Male: **Ein Stoff von Herrmann.** Lustspiel in 1 Act von Moser. Hierauf zum zweiten Male: **Vernachlässigt die Frauen nicht.** Lustspiel in 1 Act von Moser. Zum Schluß: **Zehn Mädchen und kein Mann.** Operette in 1 Act von Suppé.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.